



Haus- und Dorfgeschichten aus Unterweikersdorf

Die Dorfkapelle Unterweikersdorf – ihre Entstehung und Geschichte



Die Kapelle nach der Renovierung 1995

Die Dorfkapelle Unterweikersdorf

Die Kapelle wurde von den damaligen Besitzern der Wolfsgruber-Hofstatt in Unterweikersdorf, **Leopold und Rosina Pröselmayr** im Jahre 1876 nach einem Gelübde, bei Genesung der schwer erkrankten Gattin Rosina erbaut. Die erste Frau von **Leopold Pröselmayr** war bereits nach einer Krankheit verstorben.

Ursprünglich wurde die Kapelle ohne Turm errichtet. Die Nachbarn sammelten Geld für den Zubau eines Turmes, der dann 1884 errichtet wurde und eine Glocke beherbergte. 1904 wurde eine zweite Glocke in der Gießerei St. Florian angefertigt.

Die Kapelle ist ein einjochiger Saalbau mit Flachtonnengewölbe und einfacher Fassadengliederung. Die Kapelle ist 7,30 m lang und 4,50 m breit.

Der Turm hat eine Höhe von 17 m, ist mit einer Ortsteinquaderung und Spitzbogenfenster versehen und hat ein steiles Pyramidendach.



Das Ehepaar Rosina
u. Leopold Pröselmayr

Das Innere der Kapelle ist mit einem Mittelgang und beidseitig angeordneten Sitzbänken ausgestattet, die in den jeweils 4 Reihen für insgesamt 24 Personen Platz bieten.

An den Wänden befinden sich die insgesamt 14 Kreuzwegbilder





Über dem Eingang sind folgende
Worte zu lesen:

**„Sooft du eingehst durch die Thür,
O Mensch, bedenke für und für,
daß unser Heiland Jesu Christ,
die rechte Tür zum Himmel ist.“**

Im ersten Weltkrieg 1914 bis 1918 sind die Glocken verschont geblieben.

Während des 2. Weltkrieges mussten die im Turm befindlichen zwei Glocken für Kriegszwecke unentgeltlich abgeliefert werden.

Am 22.12.1941 erging an die Besitzer von der Kreishandwerkschaft Freistadt die Aufforderung die zwei Bronzeglocken unverzüglich am 27.12.1941 in Pregarten abzuliefern.

Mit Datum 03.06.1942 wurde eine Empfangsbescheinigung von der Reichsstelle für Metalle über die Bronzeglockenabnahme ausgestellt wobei eine Glocke mit 60 kg und die zweite Glocke mit 106 kg angegeben ist.

Als während des zweiten Weltkrieges auf unser Gemeindegebiet Bomben fielen, wurde auch die Kapelle beschädigt. Die Bedachung der Kapelle, sowie das Turmdach waren ziemlich in Mitleidenschaft gezogen. Das Kapellendach wurde mit alten Dachziegeln wieder eingedeckt, neue Dachziegeln waren Mangelware und nicht zu erhalten.

Mit Hilfe von Spenden aus der örtlichen Bevölkerung wurden im Jahre 1949 wieder zwei Kirchenglocken zum Preise von 4.000,- Schilling angeschafft und diese zwei neuen Glocken in der Salzburger **Gießerei Oberascher** mit dem Gallneukirchner Geläute mitgegossen.

Am Sonntag, 23.Oktober 1949 wurde das neu errichtete Gemeindeamt geweiht und zugleich mit der Weihe der Dorfglocken verbunden.

Um 14:00 Uhr begann der Festzug, welcher sich durch das Dorf bewegte und nachher am Weiheplatz Aufstellung nahm, wo Bühne, Sitzgelegenheiten und Lautsprecher zur Verfügung standen.





Bürgermeister Lehner Johann leitete die Feier mit der Begrüßung aller Festgäste ein. Besonders begrüßte er den Staatsbeauftragten für das Mühlviertel Herrn **Johann Blöchl**, den Bezirkshauptmann Herrn **ORR Dr. Edmund Merl** aus Freistadt, Landesrat Herrn **Hartl**, die erschienene Geistlichkeit, die Bürgermeister der Nachbargemeinden, die erschienenen Feuerwehrverbände und die Glockenpatinnen samt Ehrendamen.



Hierauf nahm Hochw. Herr **Pfarrer KR Albert Silberhumer** aus Gallneukirchen die Weihe der Glocken vor, welche er mit einer rührenden Ansprache an die Festgäste einleitete.

KR Albert Silberhumer

Durch die Mädchen **Lachmayr Leopoldine** und **Wöckinger** wurde das folgende Weihegedicht, welches von **Professor Franz Jäger** verfasst wurde, aufgesagt.

Gedicht von Franz Jäger: Glockenweihe in Unterweikersdorf 23. Oktober 1949:

*Unser liebes Dorfgeläute
mussten lange wir entbehren.
Groß ist darum unsere Freude heute,
weil endlich Glocken wiederkehren.*

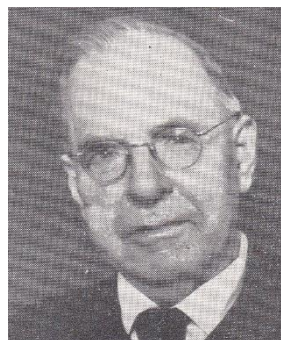
*Seit man die Glocken uns genommen,
ist Schweres über uns gekommen.
Ihr Glocken sollet davon Kunde geben,
wenn wir alle lang schon nicht mehr leben.*

*Auch sollt ihr die Enkel mahnen,
dass sie zusammenhalten wie die Ahnen.
Denn nur die Eintracht aller Leute
schuf dies neue Dorfgeläute.*

*Drum sind dies auch Gemeindeglocken:
Geht ein Paar zum Trau-Altare,
werden sie mit der Gemeinde laut frohlocken;
Mit ihr trauern auch, liegt jemand auf der Bahre.*

*Und wieder wird das Ave-Läuten klingen
traulich über Rain und Feld,
wird in Haus und Stuben dringen
als ein Grüßen aus der anderen Welt.*

*So steigt wenn der Priester euch geweiht,
liebe Glocken, in das Kapellen-Türmlein auf
und begleitet unseren Erdenlebens Lauf!*



Oberstudienrat Franz Jäger

*Am Turm: Die Glöcklein sich schon in den Stühlen schwingen,
Gleich sollen sie zum ersten Male feierlich erklingen! „Friede sei ihr erst Geläute!“*



Johann Blöchl



LR Hartl

Hierauf sprachen Staatsbeauftragter **Johann Blöchl** und Landesrat **Hartl**. Während dieser Zeit wurden die Glocken zur Kapelle gebracht und in die Stühle eingebaut.

Die Feier wurde durch das Mitwirken des Musikvereines Gallneukirchen und der Sängerguppe Neumarkt glanzvoll gestaltet.

Um 16:00 Uhr war eine Dankesandacht mit Te-deum und anschließend hallte der schöne Klang der neuen Gemeindeglocken durch das stille Tal.

Die Glocken sollen bei jeder Hochzeit und bei jedem Versehgang bzw. Begräbnis geläutet werden.

Im Laufe der Zeit und durch die Kriegsbeschädigungen wurde der Turmdachstuhl derart schlecht, dass eine Erneuerung in den Jahren **1960 bis 1961** notwendig wurde.

Neben der Dachstuhlerneuerung wurden auch Ausbesserungsarbeiten am Mauerwerk sowie die Turmeindeckung mit neuem Zinkblech versehen und eine Turmkreuzerneuerung durchgeführt.

Die Gesamtkosten ergaben 21.580,40 Schilling die zur Gänze aus öffentlichen Mitteln (Landessubvention, Kirchenbaufonds, Gemeindebeitrag, Sammlung bei der Bevölkerung, Materialspenden usw.) aufgebracht wurden.

Mit den Besitzern wurde ein Vertrag geschlossen, damit die Kapelle uneingeschränkt auf weitere 80 Jahre zu bestehen hat.

Im Jahre 1995 wurde die Kapelle neuerlich renoviert, wobei die Gesamtkosten auf 125.000,- Schilling kamen. Vom Bundesdenkmalamt wurde 1/5 der Kosten übernommen. Die Dachziegel, das Holz für den Dachstuhl, die Dachrinnen und Abläufe sowie Außenpflasterung um die Kapelle wurden von Firmen bzw. der Gemeinde gespendet.

Das Dach der Kapelle wurde erneuert, das Turmdach gestrichen, der Putz der Außenfassade ausgebessert und mit neuem Farbanstrich versehen. Die Arbeiten wurden von den zahlreichen Helfern kostenlos erbracht.

Im Innenraum der Kapelle wurde nicht nur ein neuer Anstrich aufgebracht sondern auch der Altar vollständig erneuert. Ein Taufstein wurde links vorne aufgestellt.

Am 08. Juli 1995 wurde von **Pater Josef Holl** die feierliche Segnung der renovierten Kapelle vorgenommen.



Der Altar in der Kapelle und der Taufstein mit den eingravierten Namen der Enkelkinder Julia, Michael und Alex.